



Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Stadtrechtsrat Knut Engelbrecht	Amt für Soziales und Senioren

Sachbearbeiter/in: Barbara Steinhauser, Dr. Eileen Goller

Errichtung und Betrieb einer Gesundheitsregion-Plus Schwabach

Anlagen: Kosten- und Finanzierungsplan

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Ausschuss für Jugend, Soziales und Senioren	09.12.2020	nicht öffentlich	Beschlussvorschlag
Hauptausschuss	23.02.2021	nicht öffentlich	Beschlussvorschlag
Stadtrat	26.02.2021	öffentlich	Beschluss

Beschlussvorschlag:

- 1.) Der Errichtung und dem Betrieb einer Gesundheitsregion^{plus} in Schwabach nach den Maßgaben der Richtlinie zur Förderung von Gesundheitsregionen^{plus} (GR^{plus}FÖR) des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege mit einer Laufzeit bis 2025 wird grundsätzlich zugestimmt.
- 2.) Eine Geschäftsstellenleitung im Umfang von 39 Wochenstunden in EG 10 soll hierfür im Amt für Senioren und Soziales/Sachgebiet Seniorenarbeit für die Dauer des Projektes eingerichtet werden.
- 3.) Über die Bereitstellung der erforderlichen Eigenmittel wird in den Haushaltsberatungen für das Jahr 2022 entschieden.

Finanzielle Auswirkungen	x	Ja	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag	s.u.		
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt	2021: 77.191 € (39.691 € Anteil Stadt Schwabach, davon 15.000 Euro für Bedarfsanalyse ggf. aus 2020; Förderung 37.500€) 2022: 80.539 € (30.539 € Anteil Stadt Schwabach; Förderung 50.000 €) 2023: 81.896 € (31.896 € Anteil Stadt Schwabach; Förderung 50.000 €) 2024: 83.280 € (33.280 € Anteil Stadt Schwabach; Förderung 50.000 €) 2025: 84.691 € (34.691 € Anteil Stadt Schwabach; Förderung 50.000 €)		
Haushaltsmittel vorhanden?	Für die Bedarfsanalyse können aus 2020 15.000 Euro aus PSK 331101 5271900 übertragen werden. Für 2021 wurden entsprechende Mittel angemeldet.		
Folgekosten?			

Klimaschutz			
I. Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:		II. Wenn ja, negativ: Bestehen alternative Handlungsoptionen?	
x	Ja, positiv*		Ja*
	Ja, negativ*		Nein*
	Nein		

*Erläuterungen dazu sind im Sachvortrag aufzuführen.

I. Zusammenfassung

Die Gesundheit von Menschen ist nicht nur ein privates, sondern auch ein öffentliches Gut. Länder und Kommunen nehmen deshalb in besonderem Maße Steuerungs- und Aufsichtsfunktionen im Bereich der Gesundheit und Pflege wahr. Den hohen Standard der wohnortnahen medizinischen und pflegerischen Versorgung auch in einer immer älter werdenden Gesellschaft aufrecht zu erhalten, ist die Herausforderung unserer Zeit. Die Kommunikation und Kooperation der regionalen Akteure des Gesundheits-, Pflege- und Sozialbereichs und der Versorgungsangebote vor Ort kann dazu beitragen, dass ein Mehr an Effizienz und Qualität erreicht wird. Im Rahmen des Förderprogrammes Gesundheitsregion^{plus} des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege wird die Einrichtung einer Geschäftsstelle, geplant im Amt für Senioren und Soziales/SG Seniorenarbeit, mit 50.000 Euro pro Jahr gefördert. Nach einer Bedarfsanalyse werden Arbeitsgruppen zu den Haupthandlungsfeldern Gesundheitsförderung und Prävention, Gesundheitsversorgung und Pflege mit den jeweiligen Akteuren gegründet, um Angebote abzustimmen sowie bedarfsgerechte Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen. Die Laufzeit des Projektes ist fünf Jahre (4/2021 – 12/2025).

Die Gesamtkosten der Maßnahme für die Jahre 2021 bis 2025 sind mit insgesamt 407.598 € für Geschäftsstellenleitung und Sachmittel (incl. 9.600 € für die Kosten eines Arbeitsplatzes nach KGSt) kalkuliert. Die Zuwendung des Freistaates Bayern würde 237.500 € betragen, der Eigenanteil bei 170.097 € liegen.

II. Sachverhalt

Die Stadt Schwabach als kreisfreie Stadt mit 41.505 Einwohnern (Stand 31.12.2018) und einem Bevölkerungsanteil von über 65-jährigen von 21,5 % sowie 4.445 Schwerbehinderten (Stand 2019), ist wie viele andere Kommunen auch mit Engpässen und Bedarfen in den Bereichen (Gesundheits-)Versorgung, Quartiersmanagement und Infrastrukturanpassungen konfrontiert. Im Stadtgebiet gibt es bereits Angebote und Ideen zur Weiterentwicklung von zielgruppenspezifischen Angeboten, jedoch zumeist eher unkoordiniert und weniger nachhaltig.

Bereits mit der Erstellung eines Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes - Veröffentlichung im Jahr 2012 -, konnten erste aussagekräftige Erkenntnisse zur Lage in Schwabach in den beleuchteten Handlungsfeldern (Orts- und Entwicklungsplanung, Wohnen im Alter, Gesellschaftliche Teilhabe, bürgerschaftliches Engagement, Information und Prävention, Beratung und Vermittlung von Unterstützung, Netzwerkbildung, Netzwerkarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Entlastung pflegender Angehöriger, Angebote für besondere Zielgruppen und Palliativ- und Hospizversorgung) generiert werden. Intensive qualitative Recherchen und Expertengespräche sowie eine Pflegebedarfsplanung unter Einbeziehung der Träger und Akteure der Altenhilfe, wie auch die Erfassung der verschiedenen Angebote der Altenhilfe und Unterstützung im Alter, waren Bestandteile der Erhebung. Neben der Schaffung eines Pflegestützpunktes, der Initiierung und Förderung alternativer Wohnprojekte und dem Aufbau von Präventionsangeboten, ist ebenso der Aufbau neuer bürgerschaftlicher Netzwerke (Nachbarschaftshilfen etc.) sowie der Ausbau und die Förderung von sozialen Stadtteilstrukturen benannt und auch zum großen Teil bereits umgesetzt worden. Insbesondere haben sich zur Umsetzung konkreter Projekte und Ideen das Demenznetzwerk sowie das Hospiz- und Palliativversorgungsnetzwerk (HPVN) in Schwabach etabliert.

Zudem konnte der Pflegestützpunkt Schwabach in Kooperation mit der Gewobau - inzwischen in Höhe von acht Stunden pro Woche - eine aufsuchende Wohnberatung im Pflegestützpunkt etablieren.

Spezialisierte Arbeitskreise, wie AK Generationen, AK Stadtteilkoordination runden das Maßnahmenportfolio ab. Dennoch stellen wir fest, dass trotz geplanter Fortschreibung des

Seniorenpolitischen Gesamtkonzept (SPGK), wesentliche Handlungsfelder, wie Gesundheitsförderung und Prävention sowie medizinische Versorgung außerhalb diesen Themen, bisher nicht systematisch analysiert oder bespielt wurden.

Eine verbesserte Vernetzung aller Präventions- und Versorgungsangebote und der Akteure trägt zu mehr Effizienz, Wirksamkeit und Qualität im Gesundheitswesen bei. Eine zielgerichtete sektorenübergreifende Zusammenarbeit erfordert dabei auch vor Ort geeignete Kommunikations- und Koordinationsstrukturen. Diese sollen durch die Gesundheitsregion^{plus} Schwabach vor Ort geschaffen bzw. gefördert werden.

Folgende Stufen sollen bei der Implementierung einer Gesundheitsregion^{plus} gemäß der Realisierungsstrategie des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege durchlaufen werden:

1. Zielsetzung

- Ermittlung der Bedarfslagen in den Handlungsfeldern Gesundheitsförderung, Prävention, Gesundheitsversorgung und Pflege; Optimierung der Gesundheitsversorgung in Schwabach.
- Vernetzung und Koordination der regionalen Akteure im Gesundheitswesen und Koordination der Angebote zur Gesundheitsförderung und Prävention.
- Förderung der Gesunderhaltung und Gesundheitsversorgung der Bevölkerung in der Stadt Schwabach.

2. Strukturaufbau der Gesundheitsregion^{plus}

- 04/2021 Einrichtung einer Steuerungsgruppe mit Vertreter/innen von Gesundheitsamt, Stadt Schwabach, Klinikum etc. mit Kenntnissen zu regionalen Strukturen und Bedarfen.
- Einzurichtende Gremien der Gesundheitsregion^{plus} Schwabach: Steuerungsgruppe, Geschäftsstelle, Gesundheitsforum, AGs in den einzelnen Haupthandlungsfeldern.

3. Einrichtung einer Geschäftsstelle (ca. 04/2021)

- Ausschreibung und Bewerbungsverfahren (39 Std. E10 TVöD) nach Förderbescheid.
- Ansiedelung im Amt für Senioren und Soziales, bei der Leitung Seniorenarbeit.
- Einrichtung eines Arbeitsplatzes und Beginn der Tätigkeit.
- Aufnahme in die Steuerungsgruppe und Übernahme deren Koordination, auch die des Gesundheitsforums, ggf. Leitung von Arbeitsgruppen, Öffentlichkeitsarbeit, Begleitung von Maßnahmen.

4. Gründung eines Gesundheitsforums (ca. 10/2021)

- Vorsitz: Oberbürgermeister
- Mögliche Teilnehmer/innen bzw. Zielgruppen: Vorsitzender des ärztlichen Kreisverbands, örtliche Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung, örtliche Vertreter der Kranken- und Pflegekassen, Vertreter des Gesundheitsamts, Patientenvertreter, Vertreter Pflegenden Angehöriger, Vertreter Selbsthilfegruppen/KISS, Vertreter der Diakoneo Klinik Schwabach, Wohlfahrtsverbände und Versorger ambulant, teilstationär und stationär, Vertreter Apothekenkammer, Vertreter der Heilberufe, politische Entscheidungsträger, Vertreter der Wirtschaft (Arbeitsgesundheit), Vertreter

Kommune (Jugendamt zu Kindergesundheit, Seniorenratsvorsitzende/r und Integrationsratsvorsitzende/r), Vertreter Soziale Stadt, SPD/Krisendienst zu psych. Gesundheit, Vorsitzende/r Runder Tisch Inklusion.

- Im Vorfeld Auswahl/Identifikation und Ansprache der zu beteiligten Akteure im Vorfeld des 1. Gesundheitsforums (max. 30 Teilnehmer)
- Vorbereitung der Sitzung zur Gründung und zum Auftakt der Gesundheitsregion^{plus}-Implementierung
- Besprechung zukünftiger Planungen / Strategien anhand der Bedarfs- und Bestandsanalyse sowie Problembestimmungen, Absprachen zu möglichen AGs,
- Nachbereitung der Sitzung inkl. Protokollerstellung

5. Bildung einer Arbeitsgruppe zum Haupthandlungsfeld „Gesundheitsförderung und Prävention“ (ca. 10/2021)

- Bereits bestehende Arbeitsgruppen und Aktionen sollen hierzu eingebunden und ggf. weiterentwickelt werden, z. B. Lokale Allianz für Menschen mit Demenz, TK Fond (Fr. Göttlein)
- Neue Bedarfe für Arbeitsgruppen werden zu den Themen Umsetzung von Projekten wie „Bewegung als Investition in Gesundheit“ (BIG-Projekt) und „Gehen, Spielen und Tanzen als lebenslange Tätigkeiten“ (GESTALT- Projekt) sowie Präventionsangebote für Pflegenden Angehörige und Kindergesundheit gesehen.

6. Bildung einer Arbeitsgruppe zum Haupthandlungsfeld „Gesundheitsversorgung“ (ca. 10/2021)

- Zur Optimierung der Gesundheitsversorgung und zur Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung in der Region ist die Kooperation der regionalen Akteure des Gesundheitssystems entscheidend.
- Bereits bestehende Arbeitsgruppen und Aktionen sollen hierzu eingebunden und ggf. weiterentwickelt werden, z. B. AK Netzwerk, Hospiz- und PalliativVersorgungsNetzwerk (HPVN), AK Pflegeüberleitung, AK Gerontopsychiatrie, AK Stadtteilkoordination
- Neue Bedarfe für Arbeitsgruppen werden zu den Themen Hebammenversorgung, Sicherstellung der medizinischen, therapeutischen und pflegerischen (aufsuchenden) Versorgung in Schwabach, Digitalisierung und Etablierung neuer innovativer intersektoraler Versorgungsformen, wie bereits im Quartiersprojekt Drei-S-Werke Schwabach (ehemaliges Fabrikgelände was mit Diakoneo inklusiv, integrativ und mit Versorgungsmix) bereits in Planung ist, gesehen.

7. Bildung einer Arbeitsgruppe zum Haupthandlungsfeld „Pflege“ (ca. 10/2021)

- Bereits bestehende Arbeitsgruppen und Aktionen sollen hierzu eingebunden und ggf. weiterentwickelt werden, z. B. AK Netzwerk, AK Pflegeüberleitung
- Neue Bedarfe für Arbeitsgruppen werden zu den Themen Einführung von Pflegekonferenzen als regionale Ausschüsse, Weiterentwicklung einer digitalen Pflegeplatzbörse, Personalgewinnung in der Pflege (Pflegefachkräfte) gesehen.

- Insbesondere sollen die Ergebnisse der Erhebung zum Pflegebedarf qualitativ betrachtet werden und mit Praxisbezug in Projekte mit konkreten Maßnahmen münden.

8. Bildung weiterer Arbeitsgruppen (ca. 10/2021)

- Können sich aus der Bestands- und Bedarfsanalyse inkl. Problembestimmung ergeben.

Für die darauffolgenden Jahre erarbeitet die Geschäftsstelle der Gesundheitsregion^{plus} in den einzelnen Haupthandlungsfeldern gezielt und nachhaltig Aktionen, stößt mithilfe der Arbeitsgruppen Projekte an, gibt Empfehlungen über das Gesundheitsforum an die Kommune. Durch den Vorsitz des Oberbürgermeisters soll eine direkte Einbindung des ersten Entscheidungsträgers gelingen und damit die Möglichkeit direkter zu steuern und notwendige Anpassungen und Implementationen ohne Umwege herbeizuführen. Zudem können Schwerpunkte, Aktionen und Themen des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege direkter wirken, da vieles konkret über die Gesundheitsregionen^{plus} in Bayern laufen wird.

Im Ausschuss für Jugend, Soziales und Senioren am 09.12.2020 erfolgte keine Fassung eines Beschlussvorschlages. Die Beratungen wurden auf das Jahr 2021 verschoben.

Aufgrund der schwierigen Haushaltssituation wird vorgeschlagen, zwar grundsätzlich die Beteiligung an dem Konzept zu beschließen, die letzte Entscheidung über die Umsetzung aber von der Haushaltssituation im Jahr 2021 abhängig zu machen.

III. Kosten

Die Gesamtkosten der Maßnahme für die Jahre 2021 bis 2025 sind mit insgesamt 407.598 € für Geschäftsstellenleitung und Sachmittel (incl. 9.600 € für die Kosten eines Arbeitsplatzes nach KGSt) kalkuliert. Die Zuwendung des Freistaates Bayern würde 237.500 € betragen, der Eigenanteil bei 170.097 € liegen. Näheres ist dem Kosten- und Finanzierungsplan im Anhang zu entnehmen.

IV. Klimaschutz

Klimarelevant können insbesondere die Intensivierung von Präventionskurse zu gesunder Ernährung und Bewegung sein.